Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09290058
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Dittrichring -
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 4376/1
Bauwerksname	Altes Bach-Denkmal; Promenadenring (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Promenadenring: Denkmal für Johann Sebastian Bach, mit Einfriedung (siehe Sachgesamtheitsliste - Obj. 09306630); reich gestaltetes Sandsteinmonument mit Porträtbüste und Reliefs, zur Erinnerung an den Komponisten und Thomaskantor Johann Sebastian Bach (1685-1750), Initiator und Stifter des Bachdenkmals war der Komponist und Gewandhauskapellmeister Felix Mendelssohn Bartholdy, personengeschichtlich, musikgeschichtlich, kulturgeschichtlich und kunstgeschichtlich sowie künstlerisch von Bedeutung

Denkmaltext

Das im Dezember 1842 fertiggestellte und am 23. April 1843 eingeweihte Denkmal ist das welterste für den Leipziger Thomaskantor Johann Sebastian Bach. Das Denkmal entstand ausschließlich auf Anregung und Betreiben Felix Mendelssohn Bartholdys, der sich für die Wiederentdeckung und Pflege Bachscher Musik einsetzte. Zur Finanzierung des Denkmals veranstaltete Mendelssohn eigens Konzerte. Unterstützung seines Vorhabens erhielt er durch Robert Schumann. Bis ins Detail kümmerte sich Mendelssohn um die künstlerische Ausführung. Die Stadt übernahm lediglich die Vorbereitung des Denkmalplatzes, einschließlich der Fundamente.
Den Entwurf für das Denkmal hatte Mendelssohn von seinem Malerfreund Eduard Bendemann in Dresden anfertigen lassen. Der Maler Julius Hübner und der Bildhauer Ernst Rietschel, die wie Bendemann Dresdener Kunstakademie lehrten, waren beratend beteiligt. Die künstlerisch-praktische Realisierung oblag dann allein Julius Hübner, an den sich Mendelssohn nach Eduard Bendemanns krankheitsbedingtem Ausscheiden gewandt hatte.
Die Ausführung wurde auf Hübners Empfehlung dem Steinmetz Friedrich Moritz Hiller in Dresden-Antonstadt übertragen. Die figürlichen Darstellungen fertigte der Bildhauer Hermann Knaur in Leipzig, ein Schüler Ernst Rietschels. Bei der Büste des Komponisten hat sich Knaur offenbar an das 1746 von Elias Gottlob Haußmann gemalte Bachporträt gehalten (damals im Besitz der Thomasschule).
Die Anregung zur Gittereinfassung des Denkmals kam von Stadtrat Fleischer, der seitens des Rates mit der Denkmalangelegenheit beauftragt war. Mendelssohn zahlte allein für das Gitter 115 Taler.

Als Denkmalstandort hatte man einen Platz unweit der einstigen Wohn- und Wirkungsstätte des Komponisten gewählt. Er lag zunächst im "Garten hinter der Thomasschule" und wurde später Teil der öffentlichen Promenadenanlage. Zusammen mit dem Denkmal für Johann Adam Hiller von 1832 bildete das Bachdenkmal vor der damals noch zugebauten Westseite der Thomaskirche eine Art Ehrenhain Leipziger Musikgeschichte, der später allerdings nur noch mittelbar, durch das Neue Bach-Denkmal auf dem Thomaskirchhof (1908), eine Ergänzung fand.
Im Zusammenhang mit Umgestaltungsmaßnahmen im Bereich der Promenadenanlage wurde das Bachdenkmal im Jahre 1888 um ein weniges südwärts, an seine gegenwärtige Stelle versetzt und dabei um 180 Grad gedreht.
Mit dem Abbruch der alten Thomasschule 1902 verlor das Denkmal einen seiner wesentlichen authentischen Bezugspunkte.
1994 Restaurierung der Gittereinfassung 1994; 2000 Erneuerung des Denkmalumfeldes.

Die bis heute samt der ornamentalen schmiedeeisernen Gittereinfassung original erhaltene, etwa dreieinhalb Meter hohe Bildsäule aus Pirnaischem Sandstein ist eine detailreiche Kombination von Architekturgliedern mit Elementen dekorativer und figürlicher Bildnerei. Sie hat einen klaren dreiteiligen Aufbau: glatter achteckiger Sockel über zwei Stufen, darüber höherer, aus gebündelten und freistehenden Säulen gebildeter Mittelteil, als Abschluss reicher tabernakelartigen Aufsatzes mit markantem Kreuzdach und gotisierender Kreuzblume. In der heute nach Norden gewandten Hauptansicht zeigt der Aufsatz die etwas überlebensgroße, fast vollplastische Musikerbüste, bez.: “J. S. Bach”. An den anderen Seiten des Aufsatzes sind Reliefs zu sehen, die in Figurenszenen mit langgewandeten weiblichen Flügelwesen (Genien) verschiedene Bereiche von Bachs Wirken darstellen: ausführender Künstler, insbesondere Organist (Ostseite), Komponist, insbesondere für Kirchenmusik (Südseite) und Lehrer und Kantor (Westseite). Der Denkmalstandort ist mit Kleinpflaster belegt und wird von einem Ziergitter umschlossen.

Das Alte Bachdenkmal ist ein bedeutendes Zeugnis der Erinnerungskultur des 19. Jh. Seine Verbindung zwischen dem Thomaskantor Bach und dem Gewandhauskapellmeister Mendelssohn erhebt es zu einem Denkmalobjekt von Weltrang. Es verweist sowohl auf das Wirken Bachs in Leipzig als auch auf die herausragenden Verdienste Mendelssohns um die Neuentdeckung und Wiederaufführung der Bach-Werke, damit erlangt es große personengeschichtliche und musikgeschichtliche Bedeutung. Unter kunstgeschichtlichem und künstlerischem Aspekt ist es sowohl hinsichtlich der Entwicklung des Personendenkmals als auch der Tätigkeit der beteiligten Künstler von Belang.
LfD/2016 (unter Verwendung eines Manuskripts von Stefan Voerkel)

Datierung 1843 (Denkmal)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

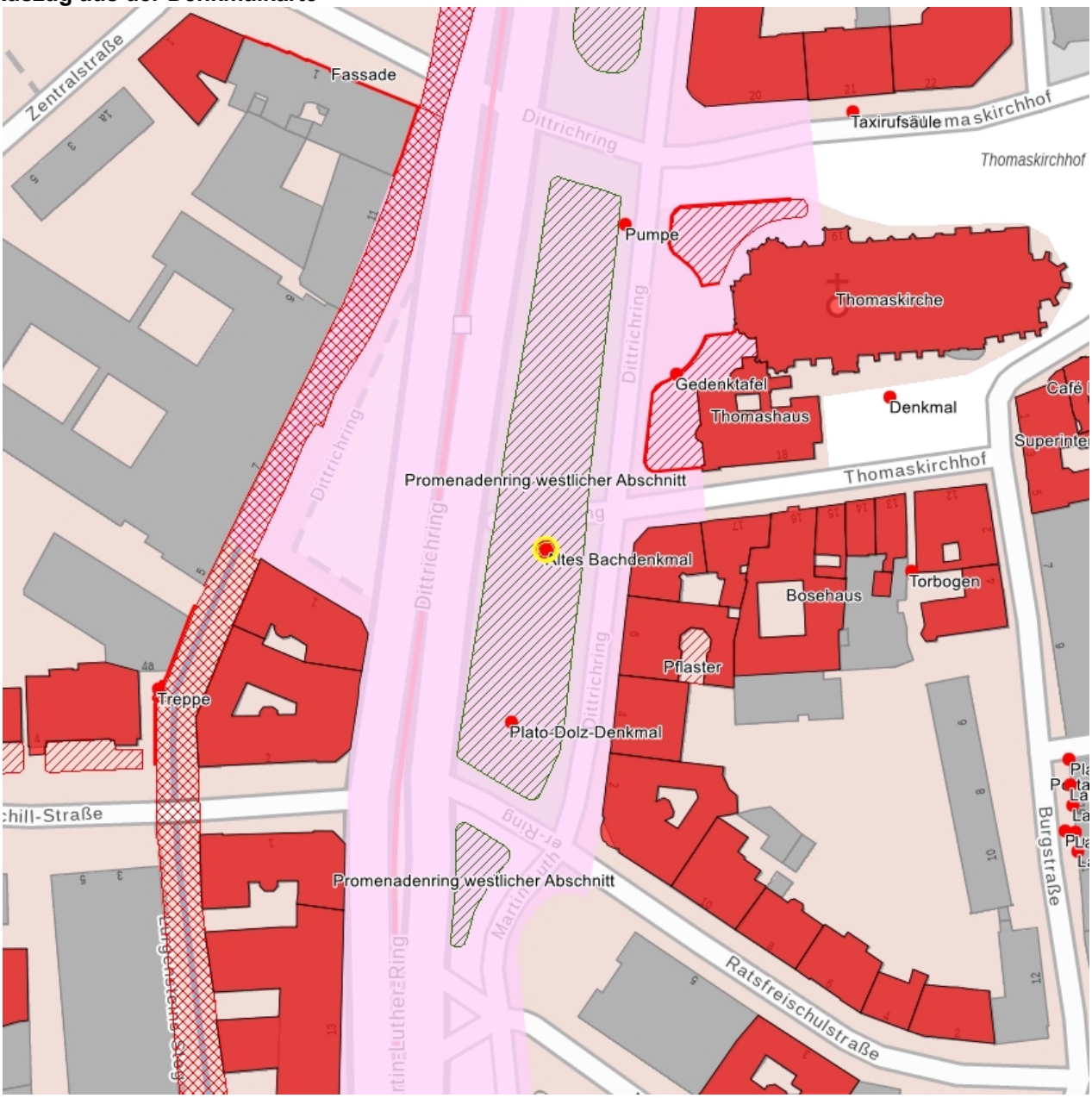


Fotonummer	**XXXII/24/1**
Aufnahmejahr	1991
Fotograf	
Beschreibung	Altes Bachdenkmal; Ansicht von Westen



Fotonummer	**F 09290058 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Denkmal mit Einfriedung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.